



Festansprache

von Frau Staatsministerin

Dr. Beate Merk

anlässlich der

Grundsteinlegung

für den Neubau der Justizvollzugsanstalt

Augsburg-Gablingen

am 28. November 2011

Es gilt das gesprochene Wort

"Wer Großes will, muss sich zusammenraffen!"

Zwar dachte **Goethe** bei diesem Ausspruch nicht an den Neubau einer Justizvollzugsanstalt.

Aber,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Größe ist auch beim Neubau einer Justizvollzugsanstalt ein wichtiger Faktor. Und je größer die Justizvollzugsanstalt werden soll, umso mehr muss man sich zusammenraffen.

Planung, Finanzierung und Leitung einer JVA werden mit jedem zusätzlichen Haftplatz

komplexer.

Der Neubau der JVA Gablingen wird **609 Haftplätze** für den geschlossenen Vollzug an männlichen Gefangenen bereithalten.

Das ist mehr als das Doppelte der wegfallenden Unterbringungsmöglichkeiten. Die bisherigen Kapazitäten in der JVA Augsburg sind bei Weitem nicht ausreichend, permanente Verlegungen in andere Anstalten sind notwendig. Die derzeitigen Gebäude befinden sich auf Dauer am Rande Ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit. Sie platzen aus allen Nähten.

Für diese neuen gut 600 Haftplätze wird eine **Nutzfläche von 23.000 m²** zur Verfügung stehen - die Größe von fast 3 Fußballfeldern.

Zusammenraffen muss man für eine solche Anstalt aber nicht nur Platz. Sondern auch Geld.

Das **Gesamtvolumen** des **Neubaus** beträgt **100,8 Millionen €**. In Zeiten mäßig gut gefüllter Haushaltskassen, einer stets wechselnden wirtschaftlichen Lage und vor dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts ist dies eine sehr große Menge.

Aber,

sehr geehrte Damen und Herren,

der Bayerische Landtag hat sich **zusammengerafft**, sich einen Ruck gegeben und dieses Geld bereitgestellt.

Für diese Unterstützung möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag bedanken.

Stellvertretend bei dir,

lieber Georg,

dem Vorsitzenden des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen. Ich schätze es ganz außerordentlich, wie du dich für die Belange der Justiz einsetzt. Vielen Dank für dein stets offenes Ohr und deine tatkräftige Hilfe!

Anrede

Das Geld wird, und das müssen wir uns immer wieder bewusst machen, **nicht nur für die**

Strafgefangenen investiert!

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hängt entscheidend von einer verantwortungsbewussten Vollstreckung der verhängten Freiheitsstrafen ab.

Die Zeit zwischen Verurteilung und Vollzug muss so kurz wie möglich sein. Und der Vollzug muss so gut als möglich dafür sorgen, dass wir einen resozialisierten Bürger entlassen, der keine Gefahr mehr für die Allgemeinheit darstellt. Dann kommen Investitionen in den Strafvollzug der ganzen Bevölkerung zu Gute!

Umso mehr freue ich mich, dass **Planung** und **Finanzierung** des Neubaus **stehen**. Wir haben heute einen **Grund zu feiern!**

Und dennoch,

sehr geehrte Damen und Herren,

macht ein Tag wie der heutige auch immer nachdenklich. Wie eine Novemberwolke hängt eine leichte **Beklemmung** in der Luft.

Wir erleben heute nicht den Spatenstich für einen Kindergarten, für ein Altenheim, eine Schule und oder ein Museum - wir bauen keinen Ort der Begegnung, keinen Ort des geselligen Beisammenseins, der Fröhlichkeit in der Gemeinschaft.

Wir **bauen** ein Gebäude, das nur notwendig ist, weil **Täter Opfern Leid zufügen**. Dieser Spatenstich wäre überflüssig, wenn alle

Menschen sich an die Regeln unseres Zusammenlebens halten würden. Wenn sich nie der eine auf Kosten des anderen bereichern würde. Wenn der eine dem anderen nicht wehtäte.

Aber,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch durch Novemberwolken fallen Lichtstrahlen.

Eine JVA ist auch ein **Ort des Neubeginns**. Ein Ausgangspunkt für eine 2. Chance, die jeder verdient hat. Die JVA ist die rote Ampel an der entscheidenden Kreuzung des Lebens, die einem die notwendige Zeit gibt, sich über die

richtige Richtung klar zu werden.

Anrede

"Der größte Mensch bleibt stets ein Menschenkind"

Goethe erinnert uns mit diesem Ausspruch daran, dass jeder Mensch, egal, was er Großes ist und Spektakuläres leistet, ein Mensch bleibt.

Aber auch jeder Mensch, der Fehler macht, der schwach ist, der vom richtigen Weg abkommt - auch jeder solche Mensch bleibt ein Mensch.

Auch ein zu einer Haftstrafe verurteilter Verbrecher muss menschenwürdige Lebensumstände haben.

Wasser und Brot, eine Decke und ein Bett:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das ist nicht ausreichend.

Die Zeiten der Kerker in Schlössern und Burgen sind vorbei. Diese menschenunwürdige Art des Vollzugs würde niemandem helfen: nicht dem Täter, nicht dem Opfer und auch nicht der Gesellschaft!

Auch für Strafgefangene gilt: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!

Sie müssen die Möglichkeit erhalten, von ihrem Fehlverhalten Abstand zu nehmen.

Sie müssen die Chance haben, sich als rechtstreue Bürger wieder in die Gemeinschaft

einzugliedern.

Sie müssen das Gefühl haben, dass sie von der Gesellschaft nicht aufgegeben wurden, dass sie nicht verloren gegeben wurden, abgeschrieben sind.

Anrede

Das heißt natürlich nicht, dass wir einen "Hotelvollzug" wollen! Eine Justizvollzugsanstalt ist keine Luxusherberge - und das wird in Bayern auch so bleiben!

Menschenwürdige Umstände, die den Blick dafür schärfen, warum es sich lohnt, wieder hinaus in die Gesellschaft zu wollen - das ist es, was wir brauchen. Und was wir mit dem Neubau der JVA Gablingen bekommen.

Anrede

Ich freue mich sehr, dass die **Menschen in der Region hier und speziell in der Gemeinde Gablingen** auch die positiven Seiten einer Justizvollzugsanstalt sehen. Weder politische Mandatsträger noch die Bevölkerung stehen dem Projekt ablehnend gegenüber.

Im Gegenteil: Wir haben es einer Vielzahl politischer Mandatsträger zu verdanken, dass die Baumaßnahme hier und heute stattfinden kann.

Besonders danken möchte ich an dieser Stelle **Herrn 1. Bürgermeister Hörmann** und **Herrn Altbürgermeister Pius Kaiser**.

Stellvertretend für alle, die Verantwortung getragen haben und tragen werden, danke ich Ihnen für die großartige, nachhaltige und intensive Unterstützung des Vorhabens.

Sehr geehrte Damen und Herren,

weder Sicherheit für die Bevölkerung **noch Resozialisierung** der Gefangenen ist allein durch Mauern, Gebäude und technische Anlagen möglich - mögen sie auch noch so neu und modern sein.

Der heutige Spatenstich ist eine Gelegenheit, einmal die Menschen in den Vordergrund zu stellen, die täglich in der Justizvollzugsanstalt sind.

Damit meine ich nicht die Gefangenen. Es sind Menschen, die tagein tagaus die zu errichtenden Mauern durchschreiten werden. Von der großen wirklichen Welt in den kleinen Kosmos der Vollzugsanstalt.

Unsere Justizvollzugsbediensteten sorgen dafür, dass wir nachts in Ruhe schlafen können, dass wir keine Angst haben müssen, dass ein verurteilter Schwerverbrecher unbeaufsichtigt umherläuft.

Sie sind es gleichzeitig, die die Bezugspersonen der Häftlinge sind, die sehen und spüren, wie es für andere ist, eingesperrt zu sein.

Sie haben einen sehr schweren Dienst, rund um die Uhr, an Wochenenden und Feiertagen.

Die Risiko- und Gewaltbereitschaft der Gefangenen nimmt zu. Ebenso die Verständigungsprobleme. Auf 31 % ist der Ausländeranteil unter den Gefangenen in den bayerischen Justizvollzugsanstalten mittlerweile angestiegen.

Kommunikationsschwierigkeiten, Gruppenbildung und Rivalität unter den Häftlingen - eine zusätzliche Herausforderung im Arbeitsalltag.

Dennoch hat der Strafvollzug in Bayern seine vielfältigen und schwierigen Aufgaben in den zurückliegenden Jahren gut erfüllt.

Das ist entscheidend das Verdienst des unermüdlichen Einsatzes unserer Justizvollzugsbediensteten. Viele von Ihnen

sehen Ihren Beruf nicht als "nine-to-five-Job", sondern erfüllen ihn mit Leben. Ihnen gebührt unser herzlichstes **Vergelt`s Gott!**

Liebe Frau **Maldonado de Landauer**,

als Leiterin der Justizvollzugsanstalt Augsburg darf ich mich bei Ihnen für Ihre Arbeit und die Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich von ganzem Herzen bedanken.

Ich hoffe, dass Ihre Tätigkeit durch modernste Technik und Ausstattung leichter werden wird.

Dass helle und freundliche Dienst- und Sozialräume die kurzen Verschnaufpausen zu echten Lichtblicken im Alltag machen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Für den Bau, an dessen Beginn wir heute stehen, haben wir **3 Wünsche**:

- Mögen alle, die an diesem Neubau mitarbeiten, ihr Werk in der vorgegebenen Zeit, zur eigenen und zu unserer Zufriedenheit, vor allem unfallfrei, bewältigen.
- Mögen alle, die später in dieser Anstalt ihren Dienst verrichten, an ihrer Arbeit Befriedigung finden und sich auch von gelegentlichen Enttäuschungen und Rückschlägen nicht entmutigen lassen.

- Mögen alle, für die diese Anstalt letztlich erstellt wird, die Kraft haben, sich helfen zu lassen, von hier aus einen rechtschaffenden Weg in die Freiheit anzutreten.

Ich wünsche der JVA Gablingen ein gutes und zügiges Gelingen! Viel Erfolg!